

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festerrunden“, „Nagolder Feiertage“, „Die Woche vom Lager“.

Bezugspreis: Monatlich einfl. Trägerlohn A 1,50; Einzelnummer 20 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. B. Joller (Vob. Karl Joller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Saus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oberhalb Raum 20, Familien-Anzeigen 15, A. Restbeilage 60, B. Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Inserate, Aufträge und Offertinalzeigen wird keine Gewähr übernommen

Verlag-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. Stuttgart 8113

Nr. 149

Gegründet 1827

Dienstag, den 30. Juni 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

### Die Kraftprobe

Trotz des guten Zuredens der Franzosenpresse in Deutschland hat Frankreich auf die Anregung des Präsidenten Hoover eine Antwort gegeben, die deutlich erkennen läßt, daß jenseits der Vogesen noch derselbe unverständliche Geist des starren Festhaltens an den „Verträgen“ herrscht, der bisher eine politische Befriedigung und wirtschaftliche Gesundung Europas unmöglich gemacht hat.

Die nächtliche Debatte in der Pariser Kammer hat sogar das merkwürdige Ergebnis gezeitigt, daß Herriot, der Führer der großen linksbürgerlichen Gruppe, die etwa einer Staatspartei entspricht, sich mit äußerster Energie und mit ganz nationalen Argumenten für die Verteidigung der Verträge einsetzte. Er mußte sich dabei sogar vom Ministerpräsidenten Laval den Vorwurf der Demagogie gefallen lassen.

Wie es scheint, will die französische Kammer die Regierung auf bestimmte Richtlinien festlegen, die sie nicht überschreiten darf, wenn sie nicht alsbald vom Parlament davon gejagt werden will. Allerdings ist die von der Mehrheit beantragte Entschließung ziemlich auslegungsfähig, so daß dadurch die Möglichkeit weiterer Verhandlungen mit Amerika nicht beeinträchtigt wurde. Der amerikanische Finanzminister Mellon hat am Samstag nachmittag die sachlichen Verhandlungen mit den französischen Kabinettsmitgliedern aufgenommen. Er wird den Franzosen gesagt haben, daß die Zugeständnisse Amerikas gegenüber den französischen Forderungen nicht allzu weitgehend sind. Wohl ist Hoover bereit zuzugeben, daß Frankreich während des Schuldenjahres weiterhin Sachlieferungen von Deutschland bezieht. Darüber hinaus aber müßten die ungeschützten Zahlungen allein Deutschland zugute kommen. Hoover will auch zugeben, daß Deutschland die ungeschützten Zahlungen in Höhe von 600 Millionen Mark der BZ in Basel überweist, damit so dem französischen Reduktionsstandpunkt Rechnung getragen wird. Aber diese Zahlungen sollen sofort und restlos wieder Deutschland zur Verfügung gestellt werden und zwar ohne Zinsverpflichtung und ohne daß Belgier, Rumänen und die Slaven davon etwas abbekommen. In diesem Punkt also scheint der amerikanische Präsident die Wünsche der von Frankreich vorgeschickten Vorkommissionen rundweg abzulehnen. Ebenso verwahrt er sich auch dagegen, daß Deutschland im kommenden Jahr die doppelte Annuität bezahlen soll. Solcher volkswirtschaftliche Unfug kann nur dem Gehirne eines französischen Machtpolitikers entspringen. Selbstverständlich wäre das Schuldenjahr um jede Wirkung gebracht, wenn dahinter bereits jetzt die Notwendigkeit stünde, daß Deutschland nach 12 Monaten die doppelten Zahlungen zu leisten hat. Ebenso ist es zu begrüßen, daß Amerika sich dem französischen Verstande widersetzt, bei dieser Gelegenheit eine indirekte Finanzkontrolle über Deutschland durchzuführen, deren Aufgabe es wäre, zu prüfen, ob Deutschland wirklich die erparten Zahlungen für wirtschaftliche Zwecke und nicht etwa für eine Bedrohung Frankreichs verwendet. Man muß schon sagen, daß der Geist der französischen Antwort nichts von dem Verständigungswillen atmet, der in den Reden der französischen Staatsmänner stets eine so große Rolle spielt.

So muß man denn auch leider voraussehen, daß die direkten deutsch-französischen Verhandlungen, die demnächst durch den Kaiserbesuch in Paris eingeleitet werden sollen, von vornherein unter keinem günstigen Stern stehen. Der französische Ministerpräsident Laval hat in der Kammer mitgeteilt, auf welchen Standpunkt er sich Brüning gegenüber zu stellen gedenkt. Er will auf das Jahr 1926 verweisen, in dem Frankreich sich angeblich in derselben Lage befunden habe wie jetzt Deutschland. Damals aber habe Frankreich nicht das Ausland um Hilfe gebeten, sondern sich aus eigener Kraft und durch eigene Opfer wieder aus dem Elend gehoben. Dies ist mit Verlaub zu sagen, eine grobe Verdrehung der Tatsachen. Wir Deutsche haben keinen Grund zu leugnen, daß Frankreich damals unter Poincaré große Anstrengungen gemacht hat, um seine Infation zu überwinden. Aber man darf doch nicht vergessen, daß dies zum guten Teil mit Hilfe der deutschen Reparationszahlung geschehen ist, während Deutschland Jahr für Jahr mit Milliarden Zahlungen belastet war, die seine Volkswirtschaft auszehren und seine Finanzen zerrütten. Die Regierung Brüning kann darauf verweisen, daß sie dem deutschen Volke unerhörte Opfer zugemutet hat, um die deutsche Finanzen wieder in Ordnung zu bringen. Wenn die Franzosen diese Unterschiede nicht erkennen wollen, dann zeigen sie von vornherein, daß sie über eine wirkliche Verständigung zu verhandeln nicht in der Lage sind.

Demgegenüber besagt die theoretische Zusage Laval's, daß Deutschland immer auf die Unterstützung Frankreichs rechnen könne, gar nichts. Denn der französische Ministerpräsident knüpft daran die Bedingung, daß Deutschland das Mißtrauen verschweigen müsse, das durch die Kundgebungen des Stahlheim geschaffen worden sei. Hier liegt also der Haken im Pfeffer. Frankreich will Deutschland zumuten, alle Neuheiten des nationalen Willens zu unterdrücken. Der Reichskanzler wird Herrn Laval erwidern müssen, daß Deutschland ein gleichberechtigter Großstaat ist und sich eine derartige Einmischung in seine inneren Verhältnisse unter keinen Umständen gefallen lassen kann. Er kann überdies darauf hinweisen, daß die Kundgebungen der nationalen Verbände in Deutschland durchaus einen friedlichen Charak-

ter tragen. Was diese Verbände wollen, ist genau das, was jeder Deutsche wollen muß, denn die Zukunft seines Vaterlandes am Herzen liegt: die Wiedergewinnung der Gleichberechtigung auf allen Gebieten des politischen Lebens, auf denen sie durch das Versailler Diktat eingeschränkt worden ist. Dazu gehört in erster Linie auch die Wehrhoheit.

In dieser Beziehung scheint Frankreich bei der kommenden Aussprache eine besondere PreSSION vorzuziehen. Denn was anders soll es heißen, wenn der französische Ministerpräsident dem Reichskanzler erklären will, daß Deutschland mit dem „heiligen Geld“ der französischen Reparationen nicht eine Politik der Rüstung oder des Dumpings betreiben dürfe. Soll damit angedeutet werden, daß Frankreich uns daran hindern will, die Rüstungsmöglichkeiten des Versailler Diktates auszuschöpfen? Noch deutlicher gesagt: will Frankreich als Preis für die angebliche „Verständigung“ von Deutschland den Versuch auf den Neubau seiner Panzerschifflotte fordern? Sollte dies der Fall sein, dann kann man schon jetzt sagen, daß die bevorstehenden deutsch-französischen Besprechungen bereits gescheitert sind, ehe sie noch begonnen haben. Denn kein deutscher Staatsmann, der die Verantwortung vor der Zukunft der Nationen übernehmen will, könnte ein derartiges Zugeständnis auch nur in Erwägung ziehen.

### Die Garantien Frankreichs

Wahrscheinlich ein Kompromiß

Paris, 29. Juni. Die französisch-amerikanischen Verhandlungen über den Hoover-Plan werden heute fortgesetzt. Man hofft, daß inzwischen Schatzkanzler Mellon alle nötigen Weisungen aus Washington erhalten habe, die er nach Schluß der Konferenz vom Samstag dem Präsidenten Hoover vorlegte.

Es ist auffallend, wie wenig die französische Presse über diese Verhandlungen zu sagen weiß. Immer wieder wird hervorgehoben, daß „die Nachrichten aus Amerika gut seien“, wie Sauerwein sich im „Matin“ ausdrückt, und daß „die amerikanische Regierung bereit zu sein scheint, nach einer neuen Prüfung der von Frankreich gelieferten Ziffern alle die französischen Forderungen anzuerkennen, die die Wirkung des Hoover'schen Planes nicht abschwächen“, wie der „Reit Parisien“ sich aus Washington drahtet. Diesen französischen Meldungen stehen die Nachrichten der hier erscheinenden amerikanischen Blätter gegenüber. „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, Mellon habe von der französischen Regierung „manche Änderungen in ihren Gegenvorschlägen erreicht“. Dem „Newport Herald“ zufolge erwartet die französische Regierung nicht nur die amerikanische, sondern auch die deutsche Antwort auf die dem deutschen Botschafter v. Hoersch am letzten Samstag von dem Ministerpräsidenten Laval übergebenen Mitteilungen.

Wohler haben sich zwischen der amerikanischen und der französischen Auffassung drei Hauptpunkte herausgehellt, über die noch Meinungsverschiedenheiten bestehen.

### Neueste Nachrichten

#### Der Kirchenvertrag in Preußen unterzeichnet

Berlin, 29. Juni. Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Im preussischen Staatsministerium sind am 29. Juni die Ratifikationsurkunden zu dem Vertrage Preußens mit den evangelischen Landeskirchen zwischen dem Präses O. Friedrich Winkler und dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun ausgetauscht worden. An dem Austausch nahmen die preussischen Staatsminister Dr. Hirtzfelder, Dr. Steiger, Dr. Höpfer, Dr. Schoj, Dr. Schreiber, Dr. Schmidt und Grimme, sowie die gesetzlichen Vertreter der evangelischen Landeskirchen teil.

Wie das BZ-Büro erfährt, wies Ministerpräsident Dr. Braun bei der Unterzeichnung des evangelischen Kirchenvertrags in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß der Vertrag, nachdem er alle gesetzlichen zuständigen preussischen Stellen passiert habe, am 27. Juni in der preussischen Gesetzesammlung veröffentlicht worden sei und mit diesem Tage Gesetzeskraft erlangt habe. Alle gesetzgebenden Faktoren hätten hiermit dem Vertrage zugestimmt.

#### Steingedenkfeier in der Paulskirche

Frankfurt a. M., 29. Juni. Die am Montag in Nagold a. L. stattfindende Reichsfeier zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag der Reichsfürstinnen von und zum Stein fand gestern ihren Auftakt in einer von der Stadt Frankfurt a. M. veranstalteten Steingedenkfeier. Neben den Innenministern des Reichs und Preussens Dr. Wirth und Severing nahmen u. a. an der Feier teil: Ministerialdirektor Dr. Menzel, Dirigent Dr. Hänig-

### Tagespiegel

Heute ist die deutsche Protestnote wegen der neuerlichen Grenzüberfliegung bei Schneidemühl an Warschau abgegangen. Die Spionage der polnischen Militärflieger ist nach den deutschen Feststellungen erwiesen. Deutschland stellt die Anrufung des Völkerbunds wegen der polnischen Grenzverletzung in Aussicht.

Die Berliner Unioersität wurde heute mittag um 12 Uhr wegen Unruhen von Anhängern radikalpolitischer Parteien, die innerhalb der Unioersität angezettelt wurden, auf Ansuchen des Rektors für den Rest des Tages geschlossen und von einem Polizeikommando geräumt.

Die Polnische Telegraphenagentur teilt mit: Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den Vorschlag des Präsidenten Hoover betreffend den Aufschub der Reparations- und Staatsschuldenzahlungen wurde vor einigen Tagen der polnische Geschäftsträger in Washington vom Unterstaatssekretär Castle empfangen. Castle fand erneut eine Unterredung statt, bei der der polnische Geschäftsträger dem Unterstaatssekretär Castle Mitteilung machte, daß die polnische Regierung dem Vorschlag des Präsidenten Hoover gegenüber sich äußerst wohlwollend verhalte.

Amerika wünscht einmal, daß der gesamte Betrag des ungeschützten Teiles der Tribute lediglich Deutschland — und zwar zinslos — wieder zur Verfügung gestellt wird, während Frankreich auch die kleinen mitteleuropäischen Staaten daran teilhaben lassen will.

Die französische Regierung wünscht außerdem, daß die BZ die Garantie für die Anleihe übernimmt, die sie mit dem ungeschützten Teil der Tribute an Deutschland eröffnet. Wie in amerikanischen Kreisen verlautet, soll sich Mellon nachdrücklich dagegen gewehrt haben. Schließlich steht die französische Regierung noch auf dem Standpunkt, daß es unmöglich sei, Deutschland so weitgehende finanzielle Erleichterungen zu gewähren, ohne dafür sehr ernste politische und wirtschaftliche Garantien (!) zu erhalten. Es liegt in der Absicht Frankreichs, eine genaue Kontrolle (!) über die Anwendung der freierwerbenden Tributgeber auszuüben. Unter diesem Gesichtswinkel ist auch die Unterredung des deutschen Botschafters mit Laval, Briand und Flabin zu betrachten.

Was den Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius anlangt, so ist man in hiesigen politischen Kreisen der Auffassung, daß eine Zusammenkunft mit den französischen Ministern nicht vor Ende Juli stattfinden werde. Wahrscheinlich wird sich der deutsche Botschafter v. Hoersch heute oder spätestens morgen zum Ministerpräsidenten Laval begeben, um ihm die deutsche Antwort zu überbringen. Bezeichnend ist, daß einige Blätter, vor allem der „Reit Parisien“, Deutschland für die Verzögerung der Verhandlungen verantwortlich (!) machen.

Schell, Reichstagspräsident Lobe, der Bevollmächtigte zum Reichsrat Ministerialdirektor Dr. Pöschel-Hetter, Staatssekretär Dr. Abegg, Landtagspräsidenten Bartels, der hessische Staatspräsident Adeling und der Oberpräsident von Hessen Haas. Nach einer musikalischen Vorbereitung ergriff der preussische Innenminister das Wort. Nach Minister Severing hielt Reichsinnenminister Dr. Wirth eine Ansprache, der er das Thema „Stein und der Reichsgedanke“ zugrunde legte. Im Anschluß an die Feier erfolgte die Enthüllung einer Stein-Gedenktafel. Die Weibereder hielt der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt.

#### Das Urteil des Fabricius

Berlin, 29. Juni. In dem Prozeß gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten, Regierungsrat Fabricius verwarf die Strafkammer sowohl die Berufung des Staatsanwalts wie auch des Angeklagten hinsichtlich der Beamtenebeidigung, so daß das Urteil erster Instanz auf 150 Mark Geldstrafe bestätigt wurde. Wegen Uebertretung der Strafenordnung wurde das Verfahren gegen den Angeklagten von dem Berufungsgericht aus formalen Gründen eingestellt, da inzwischen eine Verjährung eingetreten ist. Staatsanwaltschaftsrat Steinig hatte gegen Regierungsrat Fabricius für beide Vergehen eine Geldstrafe von 500 Mark beantragt. Bei dem Prozeß handelte es sich um das Verhalten des Abgeordneten, Regierungsrat Fabricius bei den nationalsozialistischen Kundgebungen auf dem Rollendorf- und dem Wittenbergplatz in Berlin gelegentlich der Aufführungen des Films „Im Westen nichts Neues“ im Dezember vorigen Jahres. Fabricius war in der ersten Instanz wegen Beleidigung der Polizeibeamten und Uebertretung der Polizeivorschriften zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden.



### Brand auf der Pariser Kolonial-Ausstellung

Der holländische Pavillon zerstört

Paris, 29. Juni. Auf der Internationalen Kolonialausstellung im holländischen Pavillon ist Feuer ausgebrochen. Durch das die holländische Ausstellung, wie es scheint, fast vollständig vernichtet wurde. Die Feuerwehre konnte gegen Mittag das Feuer, das, wie man annimmt, durch Kurzschluss entstanden ist, löschen. Das Uebergreifen des Feuers auf andere Ausstellungshallen konnte verhindert werden.

Nur zwei, geschäftlichen Zwecken dienende kleinere Kioske erlitten Schaden. Man schätzt den Verlust auf mehr als eine halbe Million Gulden, jedoch läßt sich der Umfang des Schadens noch nicht übersehen. Sollten die meisten der Ausstellungsobjekte mitverbrannt sein, dann würde der Schaden überhaupt unerschätzbar sein, da es sich um Ausstellungsgegenstände handelt, die die holländische Regierung seit vielen Jahrzehnten angesammelt hatte.

Die Kunde von der Zerstörung des holländischen Pavillons auf der Pariser Kolonialausstellung hat in Holland große Bestürzung hervorgerufen. Die in ihren Folgen für die Kolonialwissenschaft, die Kulturgeschichte und den Kunstmarkt beinahe unermessliche Katastrophe bildet heute in Amsterdam überall das Tagesgespräch. Man schätzt den angerichteten Schaden auf verschiedene Millionen Gulden. Allein die Errichtung des Pavillons selbst hat 1,2 Millionen Gulden gekostet. Der Schaden wird zwar zum größten Teil durch Versicherung gedeckt, kann aber die gängliche Bewüstung und die Vernichtung so vieler seltener und kostbarer Sammlungen nicht ungeschonden machen. Der Inhalt des holländischen Pavillons stammte sowohl von der niederländisch-indischen Regierung und einzelnen indonesischen Kunsthandlern, wie auch von Privatpersonen und vom ethnographischen Museum in Leiden.

### Polnisches Gericht

Wien, 29. Juni. Der Prozeß gegen die Führer des Deutschen Bundes, Gräbe und Heideck, sowie die 9 Bundesgeschäftsführer wurde gestern zu Ende geführt. Der Antrag der Verteidigung auf Wiederbestellung der Öffentlichkeit wurde vom Gericht abgelehnt, obwohl in erster Instanz die Verhandlung vollständig öffentlich war. Begründet wurde der Beschluß damit, daß die Sicherheit des Staates gefährdet sei. Auch die Vertrauensleute, die sonst die Angeklagten stellen dürfen, wurden von der Verhandlung ausgeschlossen. Das Weiburger des Staatsanwaltes nahm nahezu zwei Stunden in Anspruch, danach sprachen drei Verteidiger. Das Schlusswort erhielt Oberstaatsanwalt Gräbe. Die Vertreter der Presse, die sehr zahlreich auf den Korridoren vorerren, erbaten am Schluß der Verhandlung um 2 Uhr mittags eine Unterredung mit dem Vorsitzenden des Gerichts, der sich jedoch nur über die Rede des Angeklagten äußerte, und zwar in dem Sinne, daß Gräbe den Deutschen Bund nur in dem Rahmen geleitet habe, den die Verfassung und internationale Verträge gestatten bzw. vorgeschrieben hätten und daß Gräbes Verhalten vollkommen legal und mit den Befehlen vereinbar gewesen sei. Das Urteil soll am Dienstag mittags 2 Uhr verkündet werden.

### Die Wahlen in Spanien

Madrid, 29. Juni. Die ersten Wahlergebnisse lassen einen Sieg der republikanisch-sozialistischen Koalition voraussehen. In Madrid erhielten von 18 zu vergebenen Sitzen die Republikaner 7 und die Sozialisten 7. Die drei Kandidaten der Gruppe „Für die Verteidigung der Republik“, unter ihnen der Führer der Reformisten, Melquiades Alvarez und der Sohn des früheren Ministerpräsidenten, Sanchez Guerra, wurden gewählt. Sanchez Guerra selbst soll den ersten Nachrichten zufolge in seinem Wahlkreis durchgefallen sein. In Valencia wurde Außenminister Lerroux mit überwältigender Mehrheit gewählt. In Sevilla Stadt erlangte die republikanisch-sozialistische Koalition den Sieg, im Bundesbezirk dagegen die revolutionäre republikanische Partei des Führers Ramon Franco. Sämtliche Mitglieder der Regierung Alcalá Zamora sind gewählt worden. Man rechnet mit

etwa 100 Sitzen für die Republikanische Rechte, mit 90 bis 100 Sitzen für die Sozialisten, mit 80 Sitzen für die Radikalen und mit etwa 60 Sitzen für die Radikal-Sozialistische Linke. In Barcelona und den katalanischen Provinzen Gerona, Tarragona und Verida hat die Partei des Präsidenten Macia von 33 Mandaten 42 errungen, was in ganz Katalonien einen Freudentaumel hervorgerufen hat.

Es besteht der Eindruck, daß die Wahlbeteiligung schwächer war als bei den Gemeinderatswahlen am 12. April. In Madrid ist es zu ernsthaften Ruhestörungen gekommen. Ein katholischer Priester ist von einer erregten Menschenmenge aus einer Kirche herausgeholt, mißhandelt und schwer verletzt worden, weil er angeblich Stimmen zu kaufen versuchte. Der Geistliche konnte nur mit Mühe von der Jüdischen Garde gerettet werden, die ihn festnahm.

Auch an verschiedenen Stellen der Provinz kam es zu Zwischenfällen. In Bergera kam es zu einer Schlägerei zwischen politischen Gegnern, wobei zwei Personen getötet wurden. — In Badalona in Katalonien griffen Kommunisten einen Kraftwagen, der mit Jüdischen Garde besetzt war, an. Der Wagenführer und ein Passant wurden getötet. — In Barcelona gab es zwei Tote und einen Schwerverletzten. — Auch in Aragonien kam es zu einer Schlägerei zwischen politischen Gegnern, wobei zwei Personen ihr Leben ließen. — In zwei Ortschaften Granadas gab es ebenfalls zwei Tote bei Handgemengen zwischen Republikanern und Sozialisten. — In Sevilla herrschte Ruhe.

### Italienische Einladung

Berlin, 29. Juni. Auf Grund der deutschen Anregung weiterer freundschaftlicher Aussprachen entsprechend der in Chequers stattgehabten Zusammenkunft hat der italienische Ministerpräsident den deutschen Reichskanzler und den Reichsaussenminister durch Vermittlung des italienischen Botschafters in Berlin zu einem Besuch in Rom in naher Zukunft einladen lassen. Der Herr Reichskanzler und der Herr Reichsaussenminister haben die Einladung des italienischen Ministerpräsidenten mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuchs bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten.

### Will Spanien auf Marokko verzichten?

London, 29. Juni. Der Genfer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Die interessanteste Nachricht, die den Völkerbund gleich bei Beendigung der Sitzung der Mandatskommission erreichte, war der Bericht des spanischen Finanzministers, daß Spanien wünscht, sein marokkanisches Gebiet dem Völkerbund auszuhandigen. Er erklärte, das Gebiet sei für Spanien wertlos und die dafür ausgegebenen Millionen könnten im Lande selbst bessere Verwendung finden. Das Blatt glaubt zu wissen, daß Spanien bereit sei, Marokko zu verlassen, und es fordert die europäischen Nationen auf, den Völkerbund das Protektorat übernehmen zu lassen. In Völkerbundkreisen herrscht die Ansicht, daß in diesem Falle einige Schwierigkeiten entstehen könnten, da doch aus diesem Teil von Marokko Frankreich und Italien aspirierten.

### Württemberg

#### Zwei Omnibusse stoßen zusammen

Stuttgart, 29. Juni. In der Nähe von Waldenbuch wollte Sonntag abend ein Postomnibus einen Privatombibus überholen und streifte dabei das Vorderrad des Privatwagens, so daß dessen Lenker die Herrschaft über das Fahrzeug verlor. Der Wagen stürzte über eine Böschung, wobei er sich mehrmals überschlug. Von den Insassen wurden drei schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Zwischen 2 Zigaretten 3 Wölbung-Tablotten

Zu diesem Unglück erfahren wir noch: Von den Insassen wurden zwölf Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Vier der Verletzten mußten sofort in die Klinik nach Tübingen gebracht werden; es sind dies Vina G u e l (Beckenquetschung, möglicherweise auch Beckenbruch), Otto M a l e r (Obersehenbruch), Wilhelm M a i s c h (Beckenquetschung) und Lydia F r e y (schwerer Schädelbruch). Alle Verletzten sind aus Grafenber. Die ärztliche Hilfe leistete Dr. med. W i e l e von Waldenbuch. Aus Rürtingen und Tübingen wurden Sanitätsautos entsandt. Die Schuld an dem Zusammenstoß liegt allem Anschein nach an dem Führer des Postomnibus.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betrug des Ende Mai im ordentlichen Haushalt die Mehrausgabe 13 852 000 Mark, und im außerordentlichen Haushalt die Mehrausgabe 3 083 000 Mark.

Berufung von Staatsbeamten in die Steuerauschnisse. Nach einer Verordnung des Staatsministeriums können in die bei den Finanzämtern bestehenden Steuerauschnisse und in das dem Landesfinanzamt angegliederte Finanzgericht Staatsbeamte aller Verwaltungen als Mitglieder und als Stellvertreter berufen werden. Das Finanzministerium beruft die Beamten im Einvernehmen mit ihren vorgelegten Ministerien. Die Beamten sind verpflichtet, die Berufung anzunehmen.

Einweihung des Hotels „Graf Zeppelin“. In dem vom Würt. Spartassen- und Giroverband erstellten Zeppelinhau wurde das neue Hotel „Graf Zeppelin“, das von der Horesla G. m. b. H., Berlin, betrieben wird, am Samstag feierlich eingeweiht.

Rohheit. Am Samstag abend sah man in der Gegend der Rotenstraße einen jungen Burken, der eine Kasse mit einem Drah auf sein Fahrrad gebunden hatte, in rasender Fahrt, das arme Tier nachschleifend, bis dieses verendete. Der jugendliche Tierschinder wird hoffentlich bestraft.

Tagung der Deutschen Volkspartei Württembergs. Der Landesauschuß der Deutschen Volkspartei hat folgende Entschlieung angenommen: „Der Gang der Ereignisse hat die Richtigkeit der vom Reichsparteiführer und der Reichstagsfraktion in den letzten Wochen eingenommenen Haltung in vollem Umfang bestätigt. Nur durch den starken Druck, den die Fraktion durch ihren Beschluß auf Einberufung des Reichstags auf die Regierung ausgeübt hat, ist eine weitere Verschärfung verhindert und zugleich dem Zustand der ganze Ernst der gegenwärtigen Lage vor Augen geführt worden. Das nunmehr zu erwartende Reparationsjahr muß von einer Regierung, die sich aus politisch nicht einseitig gebundenen, im ganzen Volk anerkannten Persönlichkeiten zusammensetzt, mit allen Kräften ausgenützt werden, um die endgültige Befreiung von untragbaren Tributen herbeizuführen und unverzüglich das Werk der inneren Sanierung, insbesondere der Finanz- und Verwaltungsreform, in Angriff zu nehmen. Die Deutsche Volkspartei fordert ihre Mitglieder und Freunde, sowie alle Gleichgesinnten auf, hier entschlossen mitzuarbeiten.“ Bürgermeister a. D. Stadtrat K r ä m e r wurde unter starkem Beifall der Versammlung einstimmig zum 1. Landesvorsitzenden gewählt.

Starker Ausstellungsbesuch. Die Nachschau über Neuerungen im Fleischerbedarf wurde am Samstag und Sonntag von 10 000 Personen besucht. Der Zustrom erfolgte aus ganz Süddeutschland, der Schweiz, Oesterreich, der Tschechoslowakei und dem Elb. Hunderte von Autos und Omnibusen parkten in der Umgebung des Ausstellungsgeländes. Besonders erfreulich war der Verkaufserfolg. Selbst Objekte, die viele Tausende von Mark kosteten, wurden vielfach verkauft.

Konventionsfragen im süddeutschen Kohlenhandel. Vor einigen Tagen wurde bekannt, daß das Reichswirtschaftsministerium beim Kartellgericht Berlin-Charlottenburg Berhängung einer Ordnungsstrafe gegen mehrere süddeutsche Kohlenhandelsvereinigungen und Großhandelsgruppen beantragt hat. Diese Maßnahme ist veranlaßt durch Meinungsverschiedenheiten, die sich seit mehreren Jahren zwischen dem Reichswirtschaftsministerium einerseits, den betreffenden Kohlenhandelsgruppen andererseits ergeben haben und über die schon wiederholt in Süddeutschland verhandelt worden ist. In Süddeutschland liegt die Sache so, daß die betreffenden Gruppen des Kohlenhandels sich, wie dies auch ander-

## Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESILIEN

VON JOHANNES HOLLSTEIN / NACHDR. VERBOTTEN

(Fortsetzung 51)

„Sie haben kein Recht!“  
„Doch! . . . und ich kämpfe drum! Katja . . . soll den Deutschen nicht heiraten!“  
„Das geht Sie nichts an!“  
„Doch! Denn . . . Herr von Waslewski . . . ich bin Pole, und Sie . . . sind Pole wie ich!“  
Waslewski wurde bleich. „Mein Herr . . . ich bin deutscher Staatsangehöriger.“  
Patajski lachte grell auf.  
„So, mein Herr von Waslewski! Nun . . . so sehen Sie das Zeichen. Auch ich . . . gehöre der Liga zur Eröberung Oberschlesiens mit an. Ihr Name ist dort . . . hoch angesehen, Herr von Waslewski . . . man spricht mit Hochachtung von dem treuen Helfer der polnischen Sache.“  
„Herr Patajski!“  
„Ich bin sehr gut orientiert, Herr von Waslewski. Ich weiß, daß sie mit einer bestimmten Mission hier sitzen. Das Nähere weiß ich nicht. Aber das genügt mir, und als Pole verlange ich von Ihnen als Polen . . . daß Katja . . . niemals den Deutschen heiratet! Oder soll diese Heirat auch ein Scherzstück von Ihnen sein . . .?“  
„Herr Patajski,“ entgegnete Waslewski fest und mit Würde. „Katja ist mein Kind . . . und ich würde mich schämen, meine Kinder in politische Dinge zu verwickeln. Sie hat ein Recht auf ihre Liebe, auf ihr Glück!“  
„Sie ist dem Vaterlande verpflichtet!“  
„Nein, Herr Patajski! . . . Ich will nichts mehr hören! Der Wagen wartet!“  
Der Schauspieler wandte sich Katja noch einmal zu und sagte: „Katja . . . ich lasse dir drei Tage Zeit. Ich werde im Dorfe Rosenberg wohnen. Wenn ich bis dahin nicht deine Zusage habe, dann werde ich bei deinem Verlobten meine Rechte geltend machen!“

Dann ging er, und nach wenigen Augenblicken stieg er unten in den Wagen, der nach Rosenberg fortrollte.

Als Katja mit dem Vater allein war, da konnte sie sich nicht mehr der Tränen erwehren. Sie schluchzte hemmungslos auf.

Schrie: „Ich liebe ihn so! Ich liebe ihn!“

Waslewski fühlte in dem Augenblick, daß ihm seine Tochter doch über alle politischen Ziele ging.

Es ging um Katjas Glück.

„Katja . . .!“ sagte er weich. „Ich . . . will dir helfen! Ich werde morgen mit Patajski noch einmal verhandeln. Ich werde ihn zwingen. Du sollst glücklich werden. Ich habe deiner Mutter versprochen, daß ich meine Hände über dir halte und hab's doch schlecht erfüllt, sonst . . . wäre es vielleicht nicht so weit gekommen, daß . . . daß du diesen . . . Patajski kennen lernst. Bist mir entwachsen . . . Katja!“

„Du willst noch einmal mit ihm sprechen?“

„Ja! Ich habe auch einen Gedanken, wie ich es anfaße.“

„Papa, daß du so in der polnischen Bewegung drinsteifst . . . ich hätte es nie gedacht und gut ist es nicht.“

Waslewskis Gesicht wurde finster.

„Katja . . . ich denke jetzt auch anders wie vor zehn Jahren. Aber ich kann nun nicht zurück. Das hilft nichts.“

„Was ist das für eine Mission, die du hier an der Grenze hält?“

Waslewski schüttelte den Kopf.

„Frage nicht, Kind!“

Sein Blick suchte durchs Fenster das Weite.

Da sah er den feurigen roten Feuerchein von Rosenberg her leuchten.

„Feuer auf Rosenberg!“ rief Waslewski aus.

Katja folgte dem Blick und schrie entsetzt auf.

„Rosenburg brennt! Papa . . . um Gottes willen . . . und Will . . . er ist im Dorfe.“

„Sorg dich nicht, jetzt wird er längst heim sein und löschen. Ich verstehe nicht . . .!“

Katja stand in Gedanken.

Dann sagte sie rasch und sah dabei den Vater stehend an: „Vater . . . Will hat damals die polnischen Arbeiter entlassen! Sie haben sich schlimm an ihm rächen wollen.“

Sage mir, Vater . . . bei der heiligen Jungfrau . . . hast du hier deine Hände im Spiel?“

Waslewski sah die Tochter erschrocken an.

„Nein, nein! Hier wütet ein Dämon, der mich fremd ist. Wahr und wahrhaftig, ich halte meine Hände sauber.“

Katja atmete auf.

„Ich danke dir, Vater! Ich habe keine Ruhe! Ich will hinüberreiten.“

Sie war kaum abzubringen von dem Gedanken. Erst, als ihr Waslewski versprach, einen Knecht hinüberzuschicken und Näheres zu erfragen, da beruhigte sich das Mädchen.

Mit finsternen Gesichtern sahen sich Willfried und Gothe an.

„Mein Junge“, nahm Gothe das Wort, „das war ein meiterhafter Schurzstreich deiner Feinde! Aber . . . ich habe jetzt ein wenig einen Gedanken, wie sich das alles abwidelte. Jetzt werden wir einmal versuchen, daß wir den Vater der ganzen Bewegung fassen.“

Willfried nickte wie geistesabwesend.

Der Brandgeruch lag dumpf auf seinen Nerven.

Plötzlich dachte er an das Geld, an die 60 000 Mark, die in seinem Geldschrank lagen.

Er sah plötzlich Hellmer am Arme und sagte erregt: „Komm mit, Hellmer! Ich muß . . .!“

Er sprach es nicht aus, die Unruhe trieb ihn plötzlich nach seinem Arbeitszimmer.

Hellmer folgte dem Freunde sofort.

Willfried stürzte ihm vorweg.

Riß die Tür auf und schrie entsetzt auf.

Der Geldschrank war erbrochen.

Willfried stürzte zu dem Schrank . . . leer . . . alles leer!

Er wühlte in dem Faße, in dem die Rechnungsbücher lagen . . . leer, leer . . . keine Heller war vorhanden.

Hellmer übernahm mit einem Schlage die Situation.

„Einbruch! Gute Arbeit, Will! Mit dem Sauerstoffgebläse sind sie dem Geldschrank zu Leibe gegangen.“

Aufmerksam betrachtete er alles.

(Fortsetzung folgt.)



den Injassen schwer verletzt. ...

Württemberg. Ausgaben des ...

neueruschiffe. ...

dem vom ...

der Gegend ...

Wernbergs. Der ...

über Neu- ...

handel. Vor ...

Autounfall ...

„Emil und die Detektive“ ...

Das Ganturnen vom Unteren Schwarzwald ...

Unterjettingen, 29. Juni. Vom Gesangsverein ...

wärts in allen anderen Wirtschaftszweigen üblich ist, um eine Normalisierung der Kleinverkaufspreise auf angemessener Grundlage, sowie um die Aushaltung ungeeigneter Elemente bemühen, wie sie dem Kohlenhandel wiederholt auch vom Reichswirtschaftsministerium nahegelegt worden ist.

Schweres Autounfall. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ereignete sich auf der Straße zwischen Baihingen und Böblingen ein schweres Autounfall. Ein vor Baihingen kommendes Stuttgarter Lieferauto fuhr in der Abzweigung der Straße nach Sindelfingen in voller Fahrt gegen eine Telegraphenstange, die abgetrennt wurde. Der Wagen raste die etwa zwei Meter hohe Böschung hinab in den Wald, wo der Wagen schwer beschädigt liegen blieb.

Kaufen a. R., 29. Juni. Tragischer Tod eines Kindes. Am Sonntag nachmittag starb der 5 J. a. Sohn Will des Arbeiters Wilhelm Greiner im Schieflrain auf einen elektrischen Gittermasten. Er kam der Hochspannungsleitung zu nahe und wurde getötet. Nachdem die Hände durchgebrannt waren, fiel er herunter.

Reutlingen, 29. Juni. Stahlhelmkundgebung. Die erst vor kurzem gegründete Ortsgruppe Reutlingen des Stahlhelm BdtF, die inzwischen auf 60 Mann angewachsen ist, trat am Samstag, 27. Juni, zum ersten Mal in größerem Rahmen an die Öffentlichkeit. Landesführer v. Neufville sprach über die Ziele des Stahlhelm und über seine Stellung zu den brennendsten Wirtschaftsproben der Gegenwart.

Tübingen, 29. Juni. Todesfall. Unerwartet in Ausübung des Berufs, beim Bohnenbrechen, ist der allseitig beliebte und geachtete Mühlbürger, Gärtnerbesitzer Paul Dürr im 60. Lebensjahr, infolge eines Schlaganfalls verschieden. Er ist der Bruder des Dr.-Ing. Ludwig Dürr, des ersten Mitarbeiters und Konstruktors der ersten Zeppelin-Luftschiffe beim verstorbenen Grafen Zeppelin in Friedrichshafen. Der Verstorbene war u. a. ein eifriger Sänger der Harmonie und begeisteter Freund des deutschen Volks.

Von der Universität. Zum Gedächtnis des 100. Todestags des Reichsfürsten vom Stein findet am Mittwoch, den 1. Juli, in der neuen Aula eine akademische Feier statt. Die Gedenkrede wird Professor Dr. Bahl halten.

In den Ruhestand. Mit dem 30. Juni ds. Js. schied Landgerichtspräsident Dr. Walff hier nach Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amt als Vorstand des Landgerichts Tübingen aus. Sieben Jahre lang stand er an der Spitze des hiesigen Landgerichts. Er gedenkt seinen Ruhestand in Tübingen zu verbringen.

Schwenningen, 29. Juni. Schreckliches Leiden. Im Schwenninger Krankenhaus verschied dieser Tage ein Mann an einem schrecklichen Leiden: dem Strahlenpilz. Diese kleinen Bakterien leben auf Getreideähren, Grashalmen und anderen Pflanzen. Nimmt man solch eine Pflanze in den Mund, legen sich die verdunstenden Pilze im Körper fest. Langwierige und unheilbare Leiden sind die Folge. Dieser neue Fall sei eine Warnung an alle, die ebenfalls gerne an einem Grashalm oder einer Kornähre kauen, wenn sie spazieren gehen.

# Aus Stadt und Land

Magd., den 30. Juni 1931.  
Das Reg wird immer mit dem Sieb streiten.

## Autounfall

Stimme am Telefon: Am Hohenbündel muß ein schweres Unglück passiert sein. Zwei Randsteine sind umgefallen — Glasplitter — Blut deuten auf ein Unglück! — Danke! — Wir wissen schon etwas, forschen weiter und erfahren:

Die erste Ausfahrt im eigenen Wagen ist bei einem hiesigen Gärtnerbesitzer recht unglücklich verlaufen. Ein erst vor kurzem im Fahren geprüfter Obergärtner, der den 4-Sitzer Opelwagen am Morgen geholt hatte, fuhr gestern abend mit seinem Chef Rohrborn zu. Am Hohenbündel wollte das Auto in der Rechtskurve aber anders als sein Führer und fuhr unter Abnahme zweier Randsteine die Böschung hinunter. Die beiden Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Das Auto wurde abgeflieppt.

## „Emil und die Detektive“

Auch an dieser Stelle soll nochmals auf die Wiederholung des am Begrüßungsabend des Seminarjubiläums und des mit großem Beifall aufgenommenen Theaterstückes „Emil und die Detektive“ von Kästner hingewiesen sein. Die Vorstellung findet im Ledenjahr statt und beginnt um 8 Uhr. Für Platzordnung ist gesorgt. (siehe Inserat).

## Das Ganturnen vom Unteren Schwarzwald-Regold-Turngau

Ist in nächster Nähe gerückt. Dasselbe ist mit dem Austragen der Meisterschaften im Volksturnen und dem 70-jährigen Bestehen des Turnvereins Wildberg verbunden. Die Vorbereitungen sind seitens der Gauleitung und des festgebenden Vereines so getroffen, daß bei einigermaßen guter Witterung der Veranstaltung ein reibungsloser und erfolgreicher Verlauf vorausgesetzt werden kann. Rund 150 Kampfrichter und Regieführer sind zur Durchführung des umfangreichen Wettkampfprogrammes notwendig. Der ganze Tag wird für Turnerinnen, Turner, Kampfrichter und Regieführer einen reichen Arbeitstag darstellen, welcher insofern hervorgehoben zu werden verdient, daß den anwesenden Zuschauern und Mitwirkenden, neben der selbstverständlichen Unterordnung die notwendige Pflege eines kräftigen, gesunden Körpers vor die Augen geführt wird, der dann auch jederzeit im Stande ist, den geistigen Anforderungen gerecht zu werden. Ein solcher Tag soll für die Turnerinnen und Turner mit ihren Führern dazu angehen sein, das Gefühl der Volksgemeinschaft und Zusammengehörigkeit in größter wirtschaftlicher Not ohne

Unterschied der Parteigebhörigkeit zu pflegen und zu stärken, wie dies in den Gesetzen der Deutschen Turnerschaft verankert ist. Der Veranstaltung ist in dem romantisch gelegenen Städtchen Wildberg ein guter Besuch zu wünschen.

Schönbrunn, 29. Juni. Generalversammlung des Gesangsvereins und Abschiedsfeier für den Dirigenten. Am Sonntag fand die halbjährliche Generalversammlung im Gasthaus zum „Kamm“ statt. Verbunden damit war zugleich die Abschiedsfeier für den nach Ebershardt als Hauptlehrer ziehenden Herrn H. Scheuch. Unter Leitung von H. Vorstand Schauble, war der geschäftliche Teil, der ein gutes Einvernehmen und eine gute Führung des Vereines bewies, bald erledigt. Vorstand Schauble gedachte nunmehr des scheidenden Dirigenten, der nun 2 Jahre den Verein dirigierte und unter dessen Leitung es auch gelungen war, von Gehirgen mit einem 1. Preis nach Hause zu kommen. Er rühmte das immer gute Einvernehmen zwischen Dirigent, Vorstand und Verein und dankte herzlich für die geleistete Mühe. Ehrenvorstand Bürgermeister Stöckinger fand herzliche Abschiedsworte für die scheidende Familie und dankte auch namens der Gemeinde für die Mühe und Arbeit. Er wünschte schließlich noch ein gutes Auskommen mit den Ebershardtern. Der so geehrt dankte herzlich für die Abschiedsworte und gab seiner Hoffnung Ausdruck, auch fernerhin noch oft mit den Schönbrunnern zusammen zu kommen. Umrahmt war die ganze Feier von Viedervorträgen des Vereines und manches Abschiedslied erklang zu Ehren des geschätzten Dirigenten. Wir alle wünschen Herrn Scheuch und seiner lieben Gattin in Ebershardt ein herzlich glückliches „Glück auf!“

Waldorf, 29. Juni. Ein schwerer Schaden. Gestern hatte der Bürgermeister von Ueberberg zwei seiner Pferde zum Beschafen nach Waldorf gebracht. Auf dem Rückweg kehrte er hier in der „Krone“ ein. Bald merkte man bei den im Stall eingestellten Pferden, daß das eine krank sein mußte und ehe man etwas zu unternehmen gedachte, vielmehr unternehmen konnte, war das Tier verendet. Wie man uns sagt, soll das Pferd einen Wert von 1000 Mark gehabt haben.

Altensteig, 27. Juni. Gemeindevorstellung am 24. Juni. Zu Beginn der Sitzung begrüßte der stellvertretende Vorsitzende den an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstandes Henkler getretenen und heute zum ersten Mal in der Sitzung erschienenen Ersahmann Wilhelm Maier, städt. Musikdirektor. — Die Latein- und Realschule hat um Uebernahme der Kosten für Lernmittel an wenig bemittelte Schüler auf die Stadtkasse nachgesucht, da die der Schülerwohlfahrtspflege zur Verfügung gestellten Mittel nicht ausreichen. Bei einem Teil der Schüler wird die Bedürftigkeit durch den Gemeinderat festgestellt, dementsprechend werden deren Lernmittelforderungen auf die Stadtkasse übernommen. — Bezüglich der im letzten Jahr angeschafften Kreiselpumpe in der neuerbauten Pumpstation für die Hochdruckanlage waren Zweifel vorhanden darüber, ob die Pumpe die von der Pieserfirma zugesicherten Leistungen erfüllt. Es ist schon kurz nach dem Einbau der Pumpe festgestellt worden, daß dieselbe für die hiesige Hochdruckanlage zu schwach ist. Der Gemeinderat hat daher seinerzeit beschloßen, die Pumpe sofort durch eine stärkere ersetzen zu lassen, auch hätte damals die Firma die schwächere Pumpe um den Lieferpreis ohne Entschädigung für Abminderung zurückgenommen. Die Pumpe ist jedoch inzwischen nicht entfernt worden. Das Bauamt für das öffentliche Wasserwerkverwaltungen teilt nun mit, ein Versuch habe ergeben, daß die Pumpe die vertragsmäßig festgestellten Leistungen erbringe und daß sich die Gemeinde damit zufriedengeben könne. — Der Vorschlag über die Verwaltungskosten der städt. Sparkasse Altensteig für das Geschäftsjahr 1931, entworfen von der städtischen Sparkasse, wird gemäß den neuen Vorschriften vom Gemeinderat festgestellt. Gegen den von der Gemeinde Fünfkronen zur Einsichtnahme vorgelegten Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931 wird eine Einwendung nicht erhoben. Alsdann wird in die Beratung des heutigen Hauptgegenstandes, nämlich Feststellung des Voranschlags 1931 der Stadtgemeinde, eingetreten: Die Gesamteinnahmen betragen —: 201.000 Reichsmark und die Ausgaben 333.700 Reichsmark, der Abmangel also —: 132.700 RM. Hierzu kommt noch eine Unzulänglichkeit vom Vorjahr mit —: 1500 RM., so daß sich ein Gesamtabmangel von —: 134.200 RM. ergibt, welcher wie folgt gedeckt werden soll: durch 1. Gemeindeumlage mit 20 Prozent (eine Erhöhung des Umlagefußes läßt die Notverordnung nicht zu) mit einem Aufbringen von 80.000 Mark, 2. Uebertrag vom Elektrizitätswert 23.000 Mark, 3. Verkauf von nicht zum Liegenschaftsgrundstück gehörenden Grundstücken 5000 RM., 4. Beitrag aus dem Ausgleichsfond und Staatsbeitrag zu den Lehrergehältern zusammen 20.000 Mark, so daß noch 6200 Mark ungedeckt wären, welche durch Einsparungen im Laufe des Rechnungsjahres aufgebracht werden sollen. Die Einnahmen für das Jahr 1931 sind gegenüber 1930 um etwa 60.000 Mark geringer, was hauptsächlich auf den bedeutenden Rückgang der Holzpreise zurückzuführen ist. Der Voranschlag ist ganz und gar von dem Seigen und Fallen der Holzpreise unabhängig. Das katastrophale Sinken der letzteren bedingt daher die Ergriffung außerordentlicher Maßnahmen. Bis zur nächsten Sitzung des Gemeinderates sollen weitere Vorschläge gemacht werden mit dem Ziel, nicht zwangsläufig Ausgaben diktorisch herabzusetzen. Außerdem wird es Aufgabe der städtischen Verwaltungen sein, bis in alle Einzelheiten äußerster Sparsamkeit walten zu lassen.

Unterjettingen, 29. Juni. Vom Gesangsverein. Bei dem gestern in Mädingen abgehaltenen Wiederfest des Gauschönbuch-Gaues erhielt der hiesige Gesangsverein in Klasse III, erschwert gehobener Volksgefang, einen 1. Preis. Man muß anerkennen, daß es dem neuen Chormeister, Herrn Hauptlehrer Donaus, sehr rasch gelungen ist, den Verein auf eine beachtliche Höhe gefanglicher Kunst zu führen. Er hat erneut bewiesen, daß sich der Verein unter seiner Stabführung in aufsteigender Form entwickelt.

Freudenstadt, 29. Juni. Tödlich abgestürzt. Der 19-jährige Gerhard Erle von hier unternahm am Samstag mit einigen Kameraden eine weitestgehende Wanderung über Gernsbach nach Baden-Baden. Gestern früh befanden sich die jungen Leute auf dem ebenen Felsplateau des Batterteiffels; Erle machte einen Schritt über einen Felsabhang, stolperte und stürzte kopfüber lautlos in eine Tiefe von 35-40 Meter. Der Unglückliche schlug zweimal auf dem Felsen auf, die entsetzten Kameraden, die sofort hinabstiegen, fanden den Verunglückten entseelt auf dem Weg am Fuße des Felsens. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Verletzungsfall. Ein mit annähernd 40 Mann (SM.) besetztes neues Restaurant von Herzogsweller befand sich auf

der Fahrt nach Gernsbach. Beim Halten, um noch einige Fahrgäste aufzunehmen, versagte zugleich die Fuß- und Handbremse; der Führer schaltete sofort auf Neusten Gang um, fuhr in langsamstem Tempo weiter und lenkte den Wagen langsam auf das Bankett. Infolge der schweren Belastung stürzte der Wagen um. Von den Insassen kam niemand zu Schaden, dagegen erlitten einige Abspringende Schürfwunden. Der Wagenführer hat in der kritischen Situation mit großer Umsicht gehandelt, so daß ein schweres Unheil vermieden wurde.

Freudenstadt, 29. Juni. Gedächtniskapelle für Erzberger. Die zur Erinnerung an den im Gebiet des Kniebis ermordeten Reichsfinanzminister Erzberger auf Grund von Spenden errichtete Gedächtniskapelle soll Ende August eingeweiht werden und zwar am 10. Todestag Erzbergers.

Gerichtssaal  
Tübingen, 29. Juni. Verdacht schwerer Diebstahl. Von einem Sonntag auf den Montag wurde bei Bäcker Johannes Honold in Mötzingen O.A. Herrenberg eingebrochen. Der Täter hatte es auf Geld abgesehen. Weil er feinsand, begnügte er sich mit Lebensmitteln: Kuchen und Butter. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich gegen einen Ledigen von da, der einige Tage vor der Tat sich einem andern gegenüber ausgesprochen hat, daß man „da“ einbrechen könne, der habe Geld eingenommen. Es war Wintersonne und es lag Schnee. Spuren der Tritte passten zu den Schuhen des Betroffenen, der außerdem eine Anzahl Stiebertropfen am Hosenbein hatte, die er von seiner „Beleuchtung“ abbelam. Er gibt an, sie rührten vom „Motholen“ her, die große Zahl der Tropfen läßt aber darauf schließen, daß die Kerze länger brannte, als zum Motholen Zeit gebraucht wird. Es handelt sich um den Sonntagsanzug und es ist kaum anzunehmen, daß jemand so unvorsichtig ist, im vollen Sonntagsstaat in den Keller zu gehen, um Moth zu holen. Beim Amtsgericht der Vorinstanz wurde der Angeklagte freigesprochen, die Strafkammer verurteilte ihn auf Grund dieser Indizien auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft hin, die drei Monate Gefängnis beantragt hatte, zu der Gefängnisstrafe von einem Monat und zwar wegen versuchten schweren Diebstahls (Geld wurde keines gefunden, aber danach gesucht) und wegen Mordtats.

der Fahrt nach Gernsbach. Beim Halten, um noch einige Fahrgäste aufzunehmen, versagte zugleich die Fuß- und Handbremse; der Führer schaltete sofort auf Neusten Gang um, fuhr in langsamstem Tempo weiter und lenkte den Wagen langsam auf das Bankett. Infolge der schweren Belastung stürzte der Wagen um. Von den Insassen kam niemand zu Schaden, dagegen erlitten einige Abspringende Schürfwunden. Der Wagenführer hat in der kritischen Situation mit großer Umsicht gehandelt, so daß ein schweres Unheil vermieden wurde.

Freudenstadt, 29. Juni. Gedächtniskapelle für Erzberger. Die zur Erinnerung an den im Gebiet des Kniebis ermordeten Reichsfinanzminister Erzberger auf Grund von Spenden errichtete Gedächtniskapelle soll Ende August eingeweiht werden und zwar am 10. Todestag Erzbergers.

## Gerichtssaal

Tübingen, 29. Juni. Verdacht schwerer Diebstahl. Von einem Sonntag auf den Montag wurde bei Bäcker Johannes Honold in Mötzingen O.A. Herrenberg eingebrochen. Der Täter hatte es auf Geld abgesehen. Weil er feinsand, begnügte er sich mit Lebensmitteln: Kuchen und Butter. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich gegen einen Ledigen von da, der einige Tage vor der Tat sich einem andern gegenüber ausgesprochen hat, daß man „da“ einbrechen könne, der habe Geld eingenommen. Es war Wintersonne und es lag Schnee. Spuren der Tritte passten zu den Schuhen des Betroffenen, der außerdem eine Anzahl Stiebertropfen am Hosenbein hatte, die er von seiner „Beleuchtung“ abbelam. Er gibt an, sie rührten vom „Motholen“ her, die große Zahl der Tropfen läßt aber darauf schließen, daß die Kerze länger brannte, als zum Motholen Zeit gebraucht wird. Es handelt sich um den Sonntagsanzug und es ist kaum anzunehmen, daß jemand so unvorsichtig ist, im vollen Sonntagsstaat in den Keller zu gehen, um Moth zu holen. Beim Amtsgericht der Vorinstanz wurde der Angeklagte freigesprochen, die Strafkammer verurteilte ihn auf Grund dieser Indizien auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft hin, die drei Monate Gefängnis beantragt hatte, zu der Gefängnisstrafe von einem Monat und zwar wegen versuchten schweren Diebstahls (Geld wurde keines gefunden, aber danach gesucht) und wegen Mordtats.

## Letzte Nachrichten

### Die Berliner Universität geschlossen

Polizei räumt das Gebäude.

Berlin, 30. Juni. Die Berliner Universität wurde gestern mittig um 12 Uhr wegen politischer Unruhen, die innerhalb der Universität angezettelt wurden, auf Anordnung des Rektors für den Rest des Tages geschlossen und von einem Polizeikommando geräumt.

Zu der Vorgeschichte der Schließung erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Am vergangenen Samstag veranstalteten die kommunistischen Studenten einen Streik, was die Nationalsozialisten veranlaßte, für gestern vormittag als Gegendemonstration ebenfalls einen Konvent anzubekunden. Die Polizei erhielt von der geplanten Aktion Kenntnis und zog verstärkte Streifen in der Umgebung der Universität zusammen, um sofort eingreifen zu können. Gegen 11 Uhr bemerkten die Kriminalpolizisten einen Trupp Kommunisten, die geschlossen in die Universität einzogen, worauf der Rektor dem Abteilungsführer erlaubte, mit einem Kommando das Universitätsgebäude zu betreten. Das Erscheinen der Polizei löste bei den Studenten große Mißbilligung aus, und im Laufe der Erregung, die durch Absingen nationalsozialistischer und kommunistischer Lieder noch gefördert wurde, wurden mehrere schwarze Bretter heruntergerissen. Als die Auseinandersetzungen zu Tätlichkeiten ausgeartet waren, schloß der Rektor die Universität, und die Polizei räumte nach Eintreffen von Verstärkung das Gebäude.

### Der Besuch von Dr. Brüning und Dr. Curtius in Rom.

Rom, 30. Juni. In italienischen diplomatischen Kreisen wird, wie die Agenzia Stefani meldet, der Gedanke einer Reise von Dr. Brüning und Dr. Curtius nach Rom günstig aufgenommen, aber man hält es für wünschenswert, daß dieser Besuch nicht vor dem angelegentlichsten Zusammentreffen der beiden deutschen Staatsmänner mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval und Außenminister Briand stattfinden. In den gleichen Kreisen wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß dieses Zusammentreffen tatsächlich einen segensreichen Einfluß auf die französisch-deutschen Beziehungen und infolgedessen mittelbar auch auf die allgemeine Lage Europas ausüben werde.

### Besuch des französischen Staatspräsidenten in der deutschen Botschaft.

Paris, 30. Juni. Gestern nachmittag um 4 Uhr stattete der Präsident der französischen Republik Doumer dem deutschen Botschafter v. Höck einen offiziellen Besuch ab, wie dies beim Amtsantritt eines neuen Präsidenten üblich ist. Seit dem Jahre 1914 war es das erste Mal, daß der Präsident der französischen Republik das deutsche Botschaftsgebäude betrat.

Das Endergebnis der ungarischen ersten Wahl lautet: Von 174 Mandaten, die zur Vergebung gelangen, erhielten die Einheitspartei 121, die Christliche Volkspartei 19, die Agrarier 3 und die Parteilose 18 Mandate. In 13 Bezirken kommt es zu Stichwahlen.

Selbstmord der Gattin Jupu Vids. In ihrer Wohnung in Bannsee wurde die 46 Jahre alte Gattin des vor kurzem verstorbenen Filmregisseurs Jupu Vid, Albertina Vid, mit Veronal vergiftet, tot aufgefunden. Aus einem Abschiedsbrief ging hervor, daß sie ihrem Leben ein Ende bereiten wollte, weil sie ohne ihren Mann nicht weiterleben wollte.

Bombenanschlag in Genua. Gestern nacht explodierten ungefähr von 2 Uhr ab 35 Bomben in verschiedenen Vierteln der Stadt. Es gingen jedoch nur einige Fensterscheiben in Trümmer. Man nimmt an, daß der Bombenanschlag aus demonstrativen Gründen erfolgt ist. Die Bomben sind noch einem ganz primitiven System hergestellt worden.



**Folgeschwerer Brunneneinsturz.** In dem Dorfe Allmersleben bei Colbe a. d. Milde ereignete sich am Samstag ein schweres Unglück. Zwei Brunnenbauer, die mit Arbeiten an dem Gemeindebrunnen beschäftigt waren, wurden durch plötzlich herabstürzende Sandmassen in einer Tiefe von neun Meter verschüttet. Während es dem einen gelang, sich wenigstens bis zum Kopf freizumachen, wurde der andere völlig begraben. Rettungsversuche, die drei Einwohner unternahmen, mißglückten; auch die Helfer wurden verschüttet und konnten nur unter ungeheuren Schwierigkeiten wieder befreit werden. Schließlich wurden die Feuerwehren und Technischen Notböden aus Stendal und Gardelegen zu den Bergungsarbeiten herbeigerufen und den vereinten Kräften gelang es nach 14stündiger Arbeit, wenigstens den einen der verschütteten Brunnenbauer noch lebend zu bergen. Er wurde ins Krankenhaus nach Stendal übergeführt. Der andere Verschüttete konnte noch nicht geborgen werden.

**Effener Reichstagung des Deutschen Kolonialkriegerbundes.** Die Effener Reichstagung des Deutschen Kolonialkriegerbundes, zu der aus allen Teilen des Reiches Teilnehmer erschienen waren, wurde am Samstag vormittag mit einer Präsidialkündigung eröffnet, der nachmittags Beratungen des Ostausschusses folgten. Am Abend verammelten sich die Delegierten und Gäste zu einer Kundgebung für den kolonialen Gedanken im großen Stadtparksaal. Generalsekretär o. D. Ritter v. Epp hielt die Festansprache, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde.

**Rücktritt des bulgarischen Kabinetts.** Ministerpräsident Plapchew ist mit seinem gesamten Kabinett zurückgetreten. Der König berief darauf den Führer des Oppositionsblochs und früheren Ministerpräsidenten Malinoff, um ihn mit der Bildung des neuen Kabinetts zu betrauen.

**Ein Reichsbannerauto verunglückt.** - 15-17 Verletzte. Bei der Rückfahrt von einem Goutreffen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Söbel fuhr am Sonntag abend auf der Staatsstraße zwischen Söbel und Leisnig ein Lastkraftwagen vermutlich infolge Verlassens der Steuerung gegen einen Baum. Sämtliche Insassen bis auf einen wurden verletzt, davon 5 schwer. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

**Sendefolge der Stuttgart Rundfunks N.G.**

Dienstag, 30. Juni:  
 8.50: Programm, Wetterbericht, Morgenprogramm. 9.30: Morgenprogramm. 10.00: Wetterbericht. 10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.30: Schallplattenkonzert. 13.30: Wetterbericht, Nachrichten. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Feuilleton. 15.00: Tagesgespräch. 15.30: Nachrichten. 16.00: Schallplattenkonzert. 16.30: Feuilleton. 17.00: Nachrichten. 17.30: Schallplattenkonzert. 18.00: Wetterbericht, Nachrichten. 18.30: Schallplattenkonzert. 19.00: Nachrichten. 19.30: Schallplattenkonzert. 20.00: Wetterbericht, Nachrichten. 20.30: Schallplattenkonzert. 21.00: Nachrichten. 21.30: Schallplattenkonzert. 22.00: Wetterbericht, Nachrichten. 22.30: Schallplattenkonzert. 23.00: Nachrichten. 23.30: Schallplattenkonzert. 24.00: Wetterbericht, Nachrichten. 24.30: Schallplattenkonzert. 25.00: Nachrichten. 25.30: Schallplattenkonzert. 26.00: Wetterbericht, Nachrichten. 26.30: Schallplattenkonzert. 27.00: Nachrichten. 27.30: Schallplattenkonzert. 28.00: Wetterbericht, Nachrichten. 28.30: Schallplattenkonzert. 29.00: Nachrichten. 29.30: Schallplattenkonzert. 30.00: Wetterbericht, Nachrichten. 30.30: Schallplattenkonzert. 31.00: Nachrichten. 31.30: Schallplattenkonzert. 32.00: Wetterbericht, Nachrichten. 32.30: Schallplattenkonzert. 33.00: Nachrichten. 33.30: Schallplattenkonzert. 34.00: Wetterbericht, Nachrichten. 34.30: Schallplattenkonzert. 35.00: Nachrichten. 35.30: Schallplattenkonzert. 36.00: Wetterbericht, Nachrichten. 36.30: Schallplattenkonzert. 37.00: Nachrichten. 37.30: Schallplattenkonzert. 38.00: Wetterbericht, Nachrichten. 38.30: Schallplattenkonzert. 39.00: Nachrichten. 39.30: Schallplattenkonzert. 40.00: Wetterbericht, Nachrichten. 40.30: Schallplattenkonzert. 41.00: Nachrichten. 41.30: Schallplattenkonzert. 42.00: Wetterbericht, Nachrichten. 42.30: Schallplattenkonzert. 43.00: Nachrichten. 43.30: Schallplattenkonzert. 44.00: Wetterbericht, Nachrichten. 44.30: Schallplattenkonzert. 45.00: Nachrichten. 45.30: Schallplattenkonzert. 46.00: Wetterbericht, Nachrichten. 46.30: Schallplattenkonzert. 47.00: Nachrichten. 47.30: Schallplattenkonzert. 48.00: Wetterbericht, Nachrichten. 48.30: Schallplattenkonzert. 49.00: Nachrichten. 49.30: Schallplattenkonzert. 50.00: Wetterbericht, Nachrichten. 50.30: Schallplattenkonzert. 51.00: Nachrichten. 51.30: Schallplattenkonzert. 52.00: Wetterbericht, Nachrichten. 52.30: Schallplattenkonzert. 53.00: Nachrichten. 53.30: Schallplattenkonzert. 54.00: Wetterbericht, Nachrichten. 54.30: Schallplattenkonzert. 55.00: Nachrichten. 55.30: Schallplattenkonzert. 56.00: Wetterbericht, Nachrichten. 56.30: Schallplattenkonzert. 57.00: Nachrichten. 57.30: Schallplattenkonzert. 58.00: Wetterbericht, Nachrichten. 58.30: Schallplattenkonzert. 59.00: Nachrichten. 59.30: Schallplattenkonzert. 60.00: Wetterbericht, Nachrichten. 60.30: Schallplattenkonzert. 61.00: Nachrichten. 61.30: Schallplattenkonzert. 62.00: Wetterbericht, Nachrichten. 62.30: Schallplattenkonzert. 63.00: Nachrichten. 63.30: Schallplattenkonzert. 64.00: Wetterbericht, Nachrichten. 64.30: Schallplattenkonzert. 65.00: Nachrichten. 65.30: Schallplattenkonzert. 66.00: Wetterbericht, Nachrichten. 66.30: Schallplattenkonzert. 67.00: Nachrichten. 67.30: Schallplattenkonzert. 68.00: Wetterbericht, Nachrichten. 68.30: Schallplattenkonzert. 69.00: Nachrichten. 69.30: Schallplattenkonzert. 70.00: Wetterbericht, Nachrichten. 70.30: Schallplattenkonzert. 71.00: Nachrichten. 71.30: Schallplattenkonzert. 72.00: Wetterbericht, Nachrichten. 72.30: Schallplattenkonzert. 73.00: Nachrichten. 73.30: Schallplattenkonzert. 74.00: Wetterbericht, Nachrichten. 74.30: Schallplattenkonzert. 75.00: Nachrichten. 75.30: Schallplattenkonzert. 76.00: Wetterbericht, Nachrichten. 76.30: Schallplattenkonzert. 77.00: Nachrichten. 77.30: Schallplattenkonzert. 78.00: Wetterbericht, Nachrichten. 78.30: Schallplattenkonzert. 79.00: Nachrichten. 79.30: Schallplattenkonzert. 80.00: Wetterbericht, Nachrichten. 80.30: Schallplattenkonzert. 81.00: Nachrichten. 81.30: Schallplattenkonzert. 82.00: Wetterbericht, Nachrichten. 82.30: Schallplattenkonzert. 83.00: Nachrichten. 83.30: Schallplattenkonzert. 84.00: Wetterbericht, Nachrichten. 84.30: Schallplattenkonzert. 85.00: Nachrichten. 85.30: Schallplattenkonzert. 86.00: Wetterbericht, Nachrichten. 86.30: Schallplattenkonzert. 87.00: Nachrichten. 87.30: Schallplattenkonzert. 88.00: Wetterbericht, Nachrichten. 88.30: Schallplattenkonzert. 89.00: Nachrichten. 89.30: Schallplattenkonzert. 90.00: Wetterbericht, Nachrichten. 90.30: Schallplattenkonzert. 91.00: Nachrichten. 91.30: Schallplattenkonzert. 92.00: Wetterbericht, Nachrichten. 92.30: Schallplattenkonzert. 93.00: Nachrichten. 93.30: Schallplattenkonzert. 94.00: Wetterbericht, Nachrichten. 94.30: Schallplattenkonzert. 95.00: Nachrichten. 95.30: Schallplattenkonzert. 96.00: Wetterbericht, Nachrichten. 96.30: Schallplattenkonzert. 97.00: Nachrichten. 97.30: Schallplattenkonzert. 98.00: Wetterbericht, Nachrichten. 98.30: Schallplattenkonzert. 99.00: Nachrichten. 99.30: Schallplattenkonzert. 100.00: Wetterbericht, Nachrichten. 100.30: Schallplattenkonzert.

**Handel und Verkehr**

**Weitere Russenaufträge für 1932?** Die Sowjetregierung hat, wie die Frankfurter Zeitung erzählt, zu erkennen gegeben, daß sie im nächsten Jahr ebenfalls zusätzliche Aufträge nach Deutschland legen wolle. Dafür wurde der gleiche Betrag in Aussicht gestellt wie für 1930, nämlich nochmals 300 Mill. RM. In einiger Zeit sollen Verhandlungen über die Kreditbedingungen für ein Beschaffungsprogramm von nicht weniger als 600 Mill. RM. eingeleitet werden.

**Deutsch-rumänischer Handelsvertrag unterzeichnet.** Der deutsch-rumänische Handelsvertrag ist am Samstag von Ministerialdirektor Post für Deutschland und Staatssekretär Popescu für Rumänien unterzeichnet worden. Man hofft, daß der Vertrag im Herbst in Kraft tritt.

**Protest gegen die Zuckersteuer.** Die Vereinigung Deutscher Zuckerwaren- und Schokoladenfabrikanten z. B., Eich Würzburg, hielt vom 25.-27. Juni in Stuttgart ihre diesjährige Generalversammlung ab - in der sie gegen die neuerliche einseitige Bestätigung durch die Verdoopelung der Zuckersteuer härtesten Protest erhebt. Die Versammlung ist ferner gegen die Heranziehung zur Röhrensteuerung. Im Interesse der Existenz der Zuckerwarenindustrie muß eine beträchtliche Herabsetzung der Zuckersteuer auf den alten Stand gefordert werden. Die Versammlung befaßte sich ferner mit der Frage der Preisbildung und beschloß einstimmig, die durch die Zuckersteuererhöhung gebrachte Verteuerung reißlos von sich abzuwälzen, da sie nicht in der Lage ist, diese Belastung aus der eigenen Tasche zu tragen. Der Hauptveranlassung war die Mitgliederversammlung des Zweigvereins des Reichsbundes der Deutschen Süßwaren-Industrie für Württemberg und Hohenzollern vorangegangen.

**Unbefriedigender Kaffahof.** Das Kaffahof Wismarshall in Bischofsrode auf dem Eichsfelde, das zur Wintershall-W.G. in Kassel gehört, muß die Betriebsruhe des gesamten Werks um einen Monat ausdehnen, weil der Kaffahof andauernd schlecht geblieben ist und die Lagerkuppen noch gefüllt sind.

**Amerikanisches Einfuhrverbot für Sowjetwaren.** Wie aus Washington berichtet wird, beabsichtigt das Schatzamt ein strenges Einfuhrverbot für alle Waren und Rohstoffe aus Sowjetrußland, gültig ab 1. Januar 1932, zu erlassen. Dieses Einfuhrverbot wird mit dem Vorbehalt begründet werden, die Regierung geht dabei von der Voraussetzung aus, daß alle Arbeiter in Sowjetrußland als Zwangsarbeiter angesehen werden müssen.

**Weiteres Steigen des Kupferpreises.** Das internationale Kupfermarkt hat den Kupferpreis erneut von 9,025, Dollarcents auf 9,275 Dollarcents für Nordhobäfen heraufgesetzt.

**Weiteres Verbot der Getreideinfuhr.** In einer vom Donnerstag datierten Verordnung wird die Geltungsbauer des Getreideinfuhrverbots für Unionsgetreide bis 31. Dezember d. J. verlängert.

**Deutsche Luftlinie.** Die G.D. der Deutschen Luftlinie genehmigte den dröckenden Abschluß für 1930. Es wurde mitgeteilt, daß nach der Tarifsetzung zu Beginn dieses Jahres die Zahl der zahlenden Passagiere um 32,4 Proz. und die Einnahmen darauf um 12,2 Proz. gestiegen seien.

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft N.G. Stuttgart.** Die o. N.G. beschloß, von dem Gewinn von 96 400 M. 40 000 M. an die Angestelltenfürsorge zu überweisen und den Rest von 57 400 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

**Waldedensfabrik Juppel N.G. Mergelstein.** Diese nach dem Zusammenbruch gegründete neue Gesellschaft weist für das erste Geschäftsjahr einen Verlust von 118 500 M. aus; er soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Gestiegene Pferdezahl.** Bei dem württembergischen Landesgestüt ergab sich mit Abschluß der heutigen Beschälperiode die erfreuliche Wahrnehmung, daß die Deckstier im allgemeinen eine nicht unerhebliche, auf manchen Beschälplätzen eine ganz wesentliche Steigerung erfuhr. Man bringt diese Erscheinung hauptsächlich damit in Zusammenhang, daß die von der Landwirtschaft und vom Fuhrwerk normale aufgenommenen Kriegspferde nach und nach in Abgang kommen und daß nicht wenige Pferdebesitzer jetzt darauf ausgehen, durch eigene Nachzucht den nötigen Ersatz zu schaffen.

**Weitere**

Unter dem Einfluß des vorerwähnten Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Geisterbene:** Luise Haag, geb. Böhlinger, 70 Jahre, Co. Inweiler / Michael Hölze, Bauer, 60 J., Liebelberg / Wilhelmine Fr. Bühler geb. Weimer, De. Scheibronn.

**Mütterberatungsstunde** 1770  
 Mittwoch, den 1. Juli 1931, von 2-4 Uhr im Jugendamt.  
 Stadtgemeinde Haiterbach.  
 Der Vieh-, Schweine- u. Krämer-Markt  
 findet am nächsten Donnerstag, den 2. Juli d. Js. in Haiterbach statt. Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen. 1775  
 Bürgermeisteramt.

**Mehe - als nur eine köstliche Limonade**  
 Wenn Sie gerne Limonade trinken, dann verlangen Sie überall nur die bekannte **Imnauer Apollo-Silber**  
 Sie ist nicht bloß ein köstliches Getränk, sondern gleichzeitig ein richtiger Gesundbrunnen, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Imnauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist.  
 Besonders auch Kindern sollte man diese feine Limonade geben, sie hält den Körper gesund und frisch. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei Überall erhältlich.

**Theater-Aufführung „Emil und die Detektive“**  
 Dienstag, 30. Juni, abends 8 Uhr im Löwenaal.  
 Herzliche Einladung ergeht an die ganze Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk.  
 Eintrittspreise 1 Mk. und 60 Pf.  
 Vorverkauf bei Zaiser und Klumpp.

**Lafchen - Rindviehwaagen** empfiehlt  
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold  
 Koffelben  
**Zwangsversteigerung.**  
 Am Mittwoch, den 1. Juli, nachm. 5 Uhr, verkaufe ich gegen bare Bezahlung 1778  
 eine Rundstrickmaschine  
 Zusammenkunft beim Rathaus.  
 Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Wildberg, den 29. Juni 1931.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater **Friedrich Kummer**  
 Alt-Waldhornwirt  
 im Alter von 88 Jahren sanft entschlafen ist.  
 In tiefer Trauer:  
**Familie Kummer s. „Waldhorn“**  
 Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Juli, nachmittags 1 Uhr statt.

**LUGER**  
 Heute eintreffend  
**Einmach-Kirschen**  
 10 Pfund M. 1.90  
**grüne Bohnen**  
 Pfund M. - 35  
**frische Brochele**  
 und **gelbe Rüben**

**N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold**  
 Am Samstag, 4. Juli 1931, abends 8 Uhr 30 spricht im Löwen-Saal Pg. Dr. Stähle-Nagold über  
**„Deutsche Rassenkunde“**  
 mit Lichtbildern.  
 Eintritt 30 Pf., Schwerbeschädigte, Sozialrentner, Arbeitslose 10 Pf. 1777

Einige Fuhrer 1770  
**Eisparfetten-Futter**  
 zu kaufen gesucht  
 Dürbach-Sägewerk  
 Enztal Tel. Enzlißterle 8.  
 Einige Ia rebhuhnfarb. Italiener, sowie weiße amerikanische Leghorn  
**Zuchtchühne**  
 sowie Ia Schlachtchühne zu verkaufen. 1772  
 Geflügelarm Brinkmann b. Bahnhof Rohrbach.

Vollmaringen, 29. Juni 1931.  
**Trauer-Anzeige**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Vater, unser treubestorgter Vater, Schwieger- und Großvater 1771  
**Joseph Feinler**  
 Holzbildhauermeister  
 nach langem, schwerem Leiden unerwartet rasch im Alter von 84 Jahren verstorben ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen  
 die trauernde Gattin:  
**Barbara Feinler, geb. Risch.**  
 Beerdigung Donnerstag vorm. 1/2 10 Uhr. Trauergottesdienst 9 Uhr.

**WECK**  
**DIE WELTMARKE**  
**bedeutend billiger!**  
 Anerk. Verkaufsstelle:  
**Berg & Schmid**  
**Bausparvertrag der G. d. F.**  
 mit 5000 Mh.  
 zu verkaufen.  
 Bon wem? sagt die Geschäftsstelle d. B.  
 Verkäufe eine zum zweitenmal 32 Wochen trachtige 1779  
**Ruh**  
 Gottlieb Schüle.

**Fahrt mit BZ-Karten**  
 zu haben bei:  
 G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

**Lauffener-Frühhartoffeln**  
 sehr allseits bekannt, gelblichste, saubere Ware wie auch Salatmisch liefert zu äußerst billigen Preisen in Säcken und Baggelung. Bestellungen erbitte wegen rechtzeitiger Anlieferung gefl. sofort. Lieferung von 3 Str. an. W. Metz, Großhandlung.  
 Dillmannstr. 6. Stuttgart. Telefon 188.  
**Der letzte Wille des Menschen**  
 in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Für Laien verfaßt von Justizrat Dr. Hans Stöckle, Rechtsanwalt in Rempten.  
 Taschenformat 70 C. Ganzleinen RM 3.-  
 in der Buchhandlung Zaiser, Nagold, zu haben

**Leichen-Überführungen**  
 mit Spezialtransportwagen  
 überaus billig!  
**Fritz Härner, Autowerkstatt**  
 Frenkenstraße, Telefon 425